Filigrane Liebeslyrik und Trinklieder

MUSIKGRUPPE Rock-Gitarrist begeistert sich mit Harfenistin für Mittelalterliches

VON KLAUS FRICKE

OLDENBURG – Was passiert, wenn sich eine Harfenistin, ein Rock-Gitarrist, eine Klassik-Geigerin, ein Jazz-Schlagzeuger, eine Folk-Flötistin und der ehemalige Sänger einer Doom-Metal-Band zusammenschließen? Es wird Musik gemacht, klar – aber mit Mittelalter-Klängen hätte man nicht rechnen können.

„Dabei ist das gar nicht so weit hergeholt", lacht Sänger Jörg Schlichting. „Wir machen das, was wir immer schon gemacht haben, nur auf einer uns alle verbindenden Basis." Historie macht sich in derben Trinkliedern ebenso fest wie in filigran-versponnener Liebeslyrik.

Die Gruppe, in der sich die unterschiedlichen Musiktalente aus dem Nordwesten getroffen haben, heißt Oilensanc und wird in Kürze eine neue CD veröffentlichen. „Spigelzit" heißt das dritte Album der Band, die – mit mehreren personellen Umbesetzungen – seit 2007 besteht. Am Freitag, 11. Mai, ab 20 Uhr wird das neue Oilensanc-Werk im Kulturzentrum „Cadillac" Premiere feiern (als Vorband ist Thetis dabei).

Die Zuhörer erwartet dann eine akustische Reise in die Vergangenheit, 800 Jahre zurück zu trinkfesten Marktleuten, höfischen Minnesängern und geistlichen Lehrern. „Wir wollen diese alte Musik wieder lebendig machen", meint Harfenistin Johanna Engel – und dabei helfen nicht nur überlieferte Melodienotationen, sondern auch Eigenkompositionen. „Die Einflüsse, die die damalige Musik prägten, waren sehr vielseitig", findet Geigerin Anne Hoeltzenbein. Aus allen damals bekannten Teilen der Welt wurden Tonfolgen aufgenommen – Oilensanc hält sich eng daran, nutzt aber auch das heutige Wissen. Wie gut zudem, dass die Gruppe in Jörg Schlichting einen Sänger besitzt, der sich akribisch mit damaligen Dialekten auseinandersetzt.

Die Mittelalter-Szene habe seit etwa 20 Jahren einen neuen Schub erhalten, über Bücher und Filme zum Thema sei das Interesse an diesem Teil der europäischen Geschichte wieder gestiegen, erzählen die Musiker der Band, zu der auch Edith Exo (Flöten), Ragnar Kaesche (Gitarren) und Gerhard Böhm (Percussion) gehören. Auftrittsmöglichkeiten bestehen auf Mittelalter-Märkten ebenso wie in ostfriesischen Dorfkirchen oder im Musikhaus „Wilhelm 13". Entsprechend zahlreich sind die Gruppen, die das alte Liedgut pflegen – selten gelingt dies so hervorragend im Instrumentalvortrag wie im (dreistimmigen) Satzgesang. Die sechs „Eulensänger" wissen eben ihre höchst unterschiedliche musikalische Herkunft zu einer besonderen Kunstform zu vereinen.

→@ www.oilensanc.de

Nordwest-Zeitung vom 5.5.2012